

## Wie können Sie sich schützen?

- Fragen Sie im Zweifelsfall nach Dingen, die nur Ihre wahren Verwandten wissen können.
- Halten Sie nach einem Anruf mit finanziellen Forderungen Rücksprache mit ihren Angehörigen.
- Händigen Sie Fremden oder angeblich Beauftragten kein Bargeld aus.
- Geben Sie am Telefon oder an der Haustür niemals Details zu ihren finanziellen oder familiären Verhältnissen preis.
- Lassen Sie sich weder am Telefon noch an der Haustür drängen und unter Druck setzen.
- Seien Sie misstrauisch, wenn Handwerker oder Behördenmitarbeiter unangekündigt vor Ihrer Tür stehen. Fragen Sie nach einem Dienstausweis und bestehen Sie auf einen neuen Termin.
- Lassen Sie keine fremden Personen in Ihre Wohnung.
- Werden Sie hellhörig, wenn Sie etwas gewinnen, ohne an einem Gewinnspiel teilgenommen zu haben.
- Schließen Sie keine Verträge an der Haustür ab.

Trotz aller Vorsicht kann es passieren, dass Sie bestohlen werden oder auf einen Betrugsversuch hereinfliegen. Erstaten Sie in einem solchen Fall umgehend Anzeige bei der Polizei. Scheuen Sie sich nicht, sich Verwandten oder Bekannten anzuvertrauen; nicht Sie müssen sich schämen, sondern die Schuldigen sollten dies tun!

## An wen können Sie sich wenden?

### Gesundes Misstrauen ist keine Unhöflichkeit!

Wählen Sie im Zweifel die **110!**

Oder wenden Sie sich an jede Polizeidienststelle. Besser einmal zu viel als einmal zu wenig.



## Verkehrsunfall- und Kriminalprävention für Seniorinnen und Senioren durch ehrenamtliche Sicherheitsberaterinnen und Sicherheitsberater (SfS) – ein Konzept des Rates für Kriminalitätsverhütung Schleswig-Holstein:

Die speziell ausgebildeten SfS informieren flächendeckend in allen Städten und Landkreisen Senioren über relevante Themen der Verkehrsunfall- und Kriminalprävention. Ziel ist es, Seniorinnen und Senioren vor Kriminalität zu schützen und deren Risiken im öffentlichen Verkehrsraum zu minimieren. Die SfS werden bei ihrer Arbeit durch die örtlichen Polizeidirektionen unterstützt.

### Fragen zum Angebot oder Anforderung eines SfS über die Präventionsstelle der

#### Polizeidirektion Kiel

Gartenstraße 7  
24103 Kiel  
Telefon: 0431 1602140

#### Herausgeber

Landeshauptstadt Kiel  
Leitstelle Älter werden  
Stephan-Heinzel-Straße 2  
24116 Kiel

[www.kiel.de/aelterwerden](http://www.kiel.de/aelterwerden)

Layout: schmidtundweber, Kiel  
Druck: Kieldruck GmbH  
Bilder: guukaa, Zerbor – beide Fotolia.com

Auflage: 5000 Stück, Mai 2015

# Keine Chance für Trickbetrüger!

Informationen über  
die häufigsten Betrugsformen  
und unseriöse Geschäfts-  
praktiken



# Keine Chance für Trickbetrüger!



## Die Maschen der Trickbetrüger

Bei Betrugsversuchen, die sich gezielt gegen ältere Menschen richten, werden häufig Notsituationen, verwandtschaftliche Beziehungen oder offizielle Funktionen vorgetäuscht. Trickbetrüger haben Menschenkenntnis, sind freundlich, höflich, gut gekleidet und nutzen das Vertrauen ihrer Mitmenschen schamlos aus. Dabei setzen sie bewusst auf einen Überraschungseffekt.

### „Der Enkeltrick“

„Rate mal, wer dran ist?“ – so beginnen die Betrügerinnen und Betrüger ihre Anrufe.

Wird daraufhin ein Name genannt, geben sich die Anruferinnen und Anrufer als die genannte Person aus. Im weiteren Gespräch bitten Sie um einen größeren Bargeldbetrag für einen günstigen Auto- oder Wohnungskauf, die Begleichung von Schulden oder die Bezahlung eines Unfallschadens. Dabei bestehen Sie auf eine kurzfristige und schnelle Geldübergabe in der Wohnung des älteren Menschen. Haben die älteren Menschen die geforderte Summe nicht im Hause, fordern die Betrügerinnen und Betrüger sie auf, zur Bank zu gehen. Die Täter geben sich gern hilfsbereit und rufen sogar ein Taxi. Gleichzeitig fordern sie absolute Verschwiegenheit oder sie schüchtern den älteren Menschen mit dem Abbruch jeglicher sozialer Beziehungen oder den schlimmen Folgen für den „Enkel“ ein. Kaum mit dem Geld zu Hause angekommen, geht dann der nächste Anruf ein: Die vermeintlichen Verwandten geben vor, das Geld nicht selbst abholen zu können und kündigen eine andere „vertrauenswürdige“ Person an, der das Geld übergeben werden soll.

### „Haustürtricks“

Durch verschiedene Tricks versuchen Betrügerinnen und Betrüger in die Wohnung von älteren Menschen zu gelangen um dort Bargeld oder Schmuck zu erbeuten.

- **Glas-Wasser-Trick:** Die Betrügerinnen und Betrüger täuschen Übelkeit vor und bitten um ein Glas Wasser.
- **Papier-und-Bleistift-Trick:** Die Betrügerinnen und Betrüger wollen angeblich eine Nachricht für einen nicht angetroffenen Nachbarn hinterlassen und bitten um Papier und Stift.
- **Falsche Amtspersonen:** Die Betrügerinnen und Betrüger geben sich als Handwerker oder als Mitarbeitende von Behörden aus (Polizei, Feuerwehr, Stadtwerke, ...) und versuchen mit einem Vorwand in die Wohnung zu gelangen.

### „Rentenbetrug“

Ältere Menschen werden schriftlich und telefonisch aufgefordert Geldbeträge auf ein fremdes Konto zu überweisen. Für den Fall, dass die Angerufenen dies nicht tun, werden Rentenpfändungen, Rentenkürzungen oder andere Nachteile angekündigt.

### „Gewinnbenachrichtigungen“

Eine weitere beliebte Betrugsform sind vermeintliche Gewinnbenachrichtigungen, die den „glücklichen Gewinnern“ Geld, Autos und Reisen versprechen – auch, wenn gar nicht an einem Gewinnspiel teilgenommen wurde.

Um an den Gewinn zu kommen, müssen jedoch teure kostenpflichtige Telefonnummern gewählt werden. Bei gewonnenen Urlaubsreisen fallen darüber hinaus häufig verschiedene „Nebenkosten“ an, die die regulären Reisepreise mitunter bei weitem übersteigen.

### „Unseriöse Geschäftsmodelle“

Neben den genannten Betrugsformen gibt es legale Geschäftsmodelle wie zum Beispiel Kaffeefahrten.

- **Kaffeefahrten:** Es handelt sich um scheinbar günstige Ausflüge zu reizvollen Zielen in netter Gesellschaft. In Wahrheit entpuppen sich diese Fahrten jedoch häufig als Werbe- und Verkaufsanstaltungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auf unterschiedliche Weise unter Druck gesetzt, nicht benötigte Produkte (Rheumadecken, Magnetarmbänder, ...) zu völlig übersteuerten Preisen zu erwerben.
- **Kaufverträge:** Besonders beliebt sind in diesem Zusammenhang Zeitschriftenabonnements sowie Verträge mit Telefon- oder Stromanbietern. Die älteren Menschen sind meist überrumpelt, haben keine Möglichkeit, Rücksprache zu halten oder Preise zu vergleichen und unterschreiben in vielen Fällen einfach nur, um die penetranten Verkäuferinnen und Verkäufer wieder los zu werden.